

und hoben
 und schoben
 und fegten und badten
 und klopfen und hackten.
 Die Burschen schnarchten noch im Chor —
 da rückte schon das Brot, das neue, vor!

4. Beim Fleischer ging es just so zu:
 Gesell und Bursche lag in Ruh;
 indessen kamen die Männlein her
 und hackten das Schwein die Kreuz und Quer.

Das ging so geschwind
 wie die Mühl' im Wind!

Die klappten mit Beilen,
 die schnitzten an Speilen,
 die spülten,
 die wühlten

und mengten und mischten
 und stopften und wischten.

Tat der Gesell die Augen auf,
 wapp, hing die Wurst da schon im Ausverkauf!

5. Beim Schenken war es so: Es trank
 der Küfer, bis er niedersank;
 am hohlen Fasse schlief er ein.
 Die Männlein sorgten um den Wein

und schwefelten fein
 alle Fässer ein

und rollten und hoben
 mit Winden und Kloben

und schwenkten
 und senkten

und gossen und panschten
 und mengten und manschten.

Und eh' der Küfer noch erwacht,
 war schon der Wein geschönt und fein gemacht!

6. Einst hatt' ein Schneider große Pein,
 der Staatsrod sollte fertig sein, —
 warf hin das Zeug und legte sich
 hin auf das Ohr und pflegte sich.